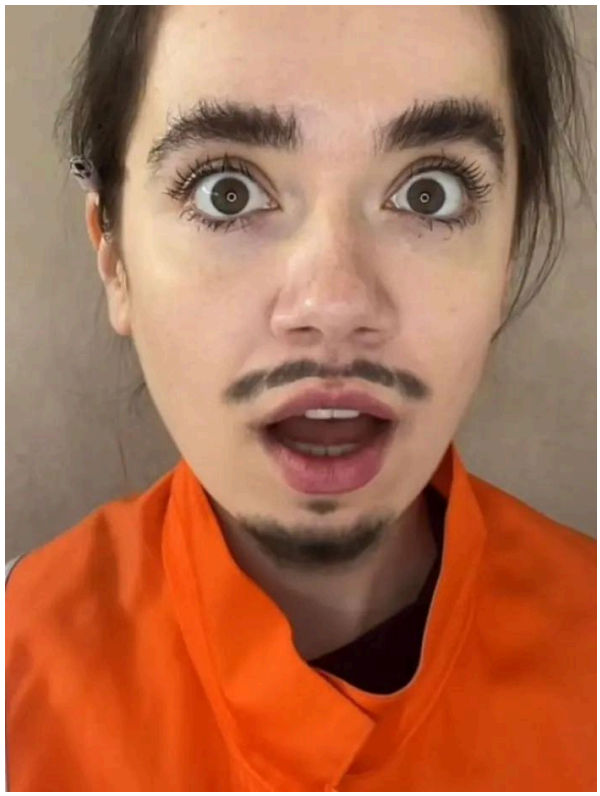
POLNISCHE DIASPORA GOES TIKTOK

Junge polnische Ethno-Comedy zwischen Selbstexotisierung und postmigrantischer Agency

von Anna Seidel

https://doi.org/10.25355/qrjy-3187



Bildnachweis: Polnische Bauarbeiter in UK.
https://www.tiktok.com/@karolkashow/video/7391962598536760608 / @karolkashow, TikTok, Zugang

Rechte vorbehalten - freier

Zitierempfehlung
Anna Seidel (2025-12-15): Polnische Diaspora goes TikTok. Junge polnische Ethno-Comedy zwischen Selbstexotisierung und postmigrantischer Agency. In: Copernico. Geschichte und kulturelles Erbe im östlichen Europa. URL: https://www.copernico.eu/de/link/692804aa1d1059.70259377 (17-12-2025)

Lizenz
Veröffentlicht unter CC BY-NC-SA 4.0 (Abbildungen siehe Bildnachweis)

Zur englischen Sprachfassung: https://www.copernico.eu/en/link/692804aa1d1059.70259377

Die Ethno-Comedy erlebt auf TikTok und Instagram einen Aufschwung. Figuren wie ‚Polenpapa' oder die überempfindliche polnische Mutter gehen viral. Wie lacht TikTok über Klischees der polnischen Diaspora und welche identitätsstiftenden Potentiale hat dieses Lachen?

Comedians und Kabarettist:innen mit Migrationsbiografien sind spätestens seit den 1980er-Jahren in Kabaretts und auf Stand-up-Bühnen im deutschsprachigen Raum präsent. Mit ihrem Programm werfen sie einen kritischen Blick auf deutschsprachige Einwanderungsgesellschaften und stellen zugleich Besonderheiten migrantischer Lebenswelten auf satirische Weise überzeichnet dar.[1] Von den Kleinbühnen gelangten jene „Ethno-Comedians" mit der Zeit in die Massenmedien, wo einige von ihnen wie Kaya Yanar oder Bülent Ceylan eigene Fernsehshows erhielten – eine wichtige Voraussetzung, um auch im analogen Raum immer größere Bühnenräume zu füllen.

Der TikTok-Effekt in der Comedy-Szene

Als im Jahr 2020 im Zuge der Lockdowns während der Covid19-Pandemie Kleinbühnen und Theaterhäuser schließen mussten und sich – unabhängig von der Pandemie – durch den wachsenden Marktanteil von Streaming-Diensten gleichzeitig die Fernsehpraxis in Deutschland zu verändern begann[2], hatte dies auch Folgen für die Stand-up- und Ethno-Comedy

Ethno-Comedy

auch: Culture-Clash-Comedy

Der Ausdruck 'Ethno-Comedy' bezeichnet Comedy-Formate (meist im Bereich des Stand up), die von migrantischen Comedians entwickelt und performt werden. Hauptthema jener Comedy-Programme ist das Aufeinandertreffen von migrantischen Lebensweisen auf nicht-migrantische Kulturen der Regionen, in denen das Programm aufgeführt wird. Er wird primär im deutschsprachigen Raum verwendet und von den Comedians selbst teils abgelehnt.

. Die videobasierten Social-Media-Anbieter TikTok und Instagram verliehen jungen und alten Stand-up-Comedians durch das ‚Reels'-Format einen regelrechten Karriere-Schub [3] und erwiesen sich als besonders fruchtbar für eine neue Generation von Ethno-Comedians[4], die diese Kanäle nicht

Die polnische Mutter fragt Vokabeln ab
https://www.tiktok.com/@stach_mat/v
Rechte vorbehal
/ @stach_mat, TikTok, Zugang

‚nur' zur Bewerbung ihrer Bühnenprogramme verwendeten.

Stattdessen nutzten sie mit kurzen Skit-Clips

Skit-Clips

Ein Skit-Clip im Kontext sozialer Medien ist ein kurzer Videoclip mit satirischem oder parodistischem Inhalt. Meist handelt es sich um einen Sketch oder eine Anekdote, die vom Betreiber eines Social Media-Profils selbst performt oder erzählt wird.

die Funktionsmechanismen der Sozialen Medien, um ‚viral zu gehen' und damit möglichst viel Sichtbarkeit für ihre im analogen Raum noch nicht etablierten Inhalte zu generieren. Dadurch zeigte sich, dass der Markt der Ethno-Comedy, der vor zehn Jahren bereits als gesättigt bezeichnet worden ist[5], im Gegenteil ungeahntes Potenzial besaß. Dies war zweifelsohne den Spezifika von TikTok und Instagram, ihren Möglichkeiten der Communitybildung und ihrer von Natur aus folgenlosen Interaktivität und Vergänglichkeit zu verdanken.[6]

Zum Video „Die polnische Mutter fragt Vokabeln ab" von @stach_mat↗

Polenpapa, Ostblockvater und Co.

Im Zuge des beschriebenen Trends finden wir Comedians, die spezifisch auf den Kontext der polnischen Diaspora zugespitzte Online-Formate entwickeln. TikToker @stach_mat[7] beispielsweise persifliert die Erziehungsmethoden in deutsch-polnischen Familien mit seiner Kunstfigur ‚Polenpapa', ähnlich wie Richard Ćwiertnia (@richardcwiertnia)[8] mit seiner Verkörperung des ‚Ostblockvaters', der eine Art Hybrid aus Polen-, Russland- und DDR-Papa darstellt.

In ein Pendant zum Polenvater schlüpft wiederum Laura Wrobel als TikTokerin @the.real.lauri[9], deren Kunstfigur der polnischen Mutter einen unprätentiösen Erziehungsstil kultiviert, während sie ihre Tochter bei Elternsprechtagen immer etwas zu sehr in Schutz nimmt. Ein weiteres Beispiel für den Erfolg polnischer Ethno-Comedy in videogestützten Sozialen Medien ist der Comedian Paul (@karlitoz.tv)[10], der mit seiner Verkörperung von Lutzek, dem kleptomanischen Handwerker für alles, rasch virale Sichtbarkeit gewann.

Der Trend zur polnischen Diaspora-Comedy auf TikTok und Instagram ist aber nicht nur im deutschsprachigen Raum zu verzeichnen. Auch in anderen Regionen mit hoher polnischer Einwanderungsrate, wie dem Vereinigten Königreich, erfreut sich polnische Ethno-Comedy großer Popularität, nicht nur, aber immer auch in den Sozialen Medien: So verkörpert bspw. Caroline Koziol aka @karolkashow[11] unterschiedliche Typen der polnischen Diaspora im Vereinigten Königreich, darunter den stets fluchenden polnischen Bauarbeiter oder die polnische Flugbegleitung mit dem gefälschten Lebenslauf.

Zum Video: https://youtube.com/shorts/63K1MhSwaA8?si=Cd4zaskLyakfAtrK
„Polnische Bauarbeiter in UK“ von @karolkashow

Alle oben genannten Comedians verfügen über einen starken polnischen Akzent und greifen auf wohlbekannte Stereotype und Vorurteile über die von ihnen dargestellten Figuren zurück. Der polnische Bauarbeiter hat ein Alkoholproblem und neigt zu exzessivem Fluchen. Lutzek klaut natürlich am liebsten Autos und ist zugleich ein fürsorglicher Gastgeber, der den Gast mit Pierogi, Kuchen, Wodka und Gürkchen geradezu überversorgt.

Der Ostblockvater liebt das Heimwerken, ist schnell genervt von Fragen (seines Sohnes ebenso wie anderer Personen) und würde am liebsten die ganze Zeit nur fernsehen. Polen-Papa isst pausenlos polnische Gürkchen (sprich: Girkchen), trinkt Bier und verliert die Geduld beim Erklären von Mathe-Aufgaben. Und schließlich ist da die fromme polnische Mutter, die von ihren Kindern weder Wehwehchen noch Extrawünsche akzeptiert, ein auch außerhalb der Sozialen Medien nicht unbekanntes Klischee.

Zum Video: https://youtu.be/R5UP3YrUs4Y
Polnische Mutter beim Lehrergespräch“ von @the.real.lauri.

Neues Medium, alter Humor?

Die verwendeten Themen unterscheiden sich nur wenig von jenen, die ‚klassische‘ Stand-up-Comedians, wie u.a. Marek Fis[12], schon vor dem TikTok-Trend nutzten, um Polen in der Diaspora zu persiflieren. Diese Form von Ethno-Comedy war bereits mehrfach Gegenstand wissenschaftlicher Forschung.[13] Die meisten Studien kommen zu dem Schluss, dass gerade die ihr innewohnende Ambivalenz aus Stereotyp und Persiflage integratives Potenzial besitzt. Auf der einen Seite bestätigen sie mit ihrer Selbstexotisierung, d.h. der Strategie, sich selbst als fremd oder kulturell anders zu inszenieren, bestimmte Vorstellungen der Mehrheitsgesellschaft von der polnischen Minderheitengruppe. Auf der anderen Seite decken sie genau dadurch jene Vorurteile auf und machen die der Mehrheitsgesellschaft inhärenten Diskriminierungstendenzen sichtbar.

Das Lachen des Publikums ist gleichzeitig ein Lachen-Mit und ein Lachen-Über[14] und vereint sowohl migrantische wie nicht-migrantische Lachende zu einem gemeinschaftlichen, „kollektiven Körper“[15]. Das Lachen über Ethno-Comedy wird zu einer „soziale[n] Geste“[16], wie Michail Bachtin gezeigt hat, die das Potenzial besitzt, die Diskrepanzen der sozialen Ordnung, wenn auch nur für einen Moment, auszusetzen. Damit wird sowohl die vorherrschende (diskriminierende) Ordnung offengelegt als auch an ihrer Dekonstruktion gearbeitet. „Gelacht wird nunmehr weniger über „die Andere[n], als vielmehr über das Stereotyp in uns selbst bzw. in unserem Verhalten und unserem Denken.“[17]

Betreffen jene Beobachtungen Ethno-Comedy im Allgemeinen, lässt sich hinsichtlich der jungen Generation von Ethno-TikTok-Comedians eine weitere spezifische Wirkungsform

erkennen. Wie die Slawistin Miranda Jakiša in ihrer Studie zu Ethno-Comedy von Personen aus südslawischen Diaspora-Communitys in Wien feststellt, könne die junge Generation der TikTok-Ethno-Comedy eigentlich gar nicht mehr als Ethno-Comedy verstanden werden, da es ihr weniger um Diskriminierungstendenzen der Mehrheitsgesellschaft ginge, sondern vielmehr um eine „solidarische Vergemeinschaftung jenseits der Erstsprachigkeit auf TikTok und Instagram“.[18]

Jakiša zufolge weise jener neue Comedy-Trend daher nicht mehr auf Diskrepanzen zwischen Mehrheits- und Minderheitsgesellschaft hin, sondern auf Widersprüche zwischen unterschiedlichen Gruppen postmigrantischer Gesellschaften

Postmigrantische Gesellschaft

Postmigrantisch (lat. post: ‚hinter‘, ‚nach‘) bezeichnet eine Perspektive, die sich mit den gesellschaftlichen Veränderungen und Identitätsfragen beschäftigt, die nach Migrationsprozessen entstehen. Es geht darum, wie Migration Gesellschaften prägt, Vielfalt normalisiert und Identitätskonzepte hinterfragt, jenseits von klassischen Einwanderungsdiskursen. Eine postmigrantische Forschungsperspektive versteht Wissen als prozesshaft und von Menschen hergestellt, und erforscht beispielsweise die Wissensproduktion über Migrant:innen und Gesellschaft. So wird es auch möglich, globale Verflechtungen in den Blick zu nehmen und nicht nur innerhalb nationaler Container zu denken.

, in denen Einsprachigkeit und Herkunft keine stabilen Kategorien mehr seien.[19] Das komische Potenzial entsteht aus den Widersprüchen und Unstimmigkeiten, die nicht länger zwischen dem einsprachigen ‚Einheimischen‘ und dem mehrsprachigen ‚Fremden‘ verlaufen, sondern zwischen einsprachigen und mehrsprachigen Personen, unabhängig davon, ob sie ‚von hier‘ oder ‚von dort‘ stammen.

Im Falle der besagten polnischen Diaspora-Comedians auf TikTok und Instagram lässt sich eine ähnliche Transformation affektiver Gemeinschaften

affektiver Gemeinschaften

Als eine affektive Gemeinschaft wird eine Gruppe von Menschen verstanden, die sich nicht durch normative Eigenschaften (z.B. Staatsbürgerschaft, Ethnie), sondern durch emotionalen Zusammenhalt begründet. Diese Gefühle können bspw. durch das Aufrufen ähnlicher biografischer Erfahrungen entstehen.

[20] beobachten, die durch die Komik der Online-Skits produziert und angesprochen werden. Denn viele von ihnen verorten ihre Kunstfiguren nicht mehr in einem Widerspruch zu ihrer ‚Aufnahmegesellschaft‘. Durch die Hervorhebung insbesondere der Elternfiguren weisen sie vielmehr auf die Diskrepanzen zwischen den migrantischen Individuen erster und zweiter Generation und deren unterschiedliche Beziehungen zur Mehrheitsgesellschaft hin.

Neue postmigrantische Allianzen

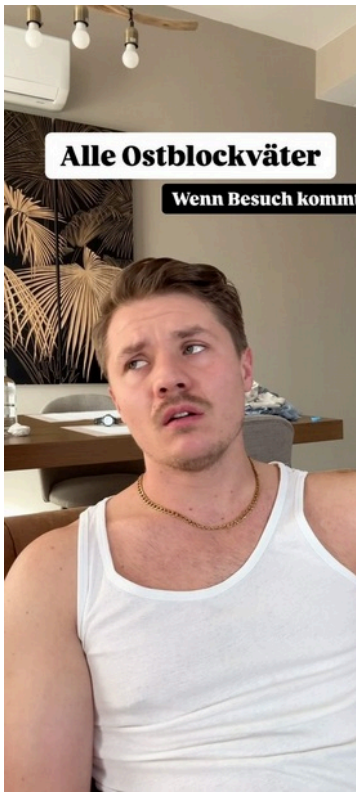
Polnische Ethno-Comedy rührt so an die gemeinsamen Erfahrungen von zweiten Einwanderergenerationen, unabhängig von der ursprünglichen Nationalität ihrer Eltern. Das Lachen verbindet hier nicht den Einwandernden und den Autochthonen. Vielmehr wird der Umstand, noch immer eine gewisse Differenz zur ‚Mehrheitsgesellschaft' wahrzunehmen, zum verbindenden Element und zur Voraussetzung für einen postmigrantischen Humor.

Dieses Phänomen lässt sich besonders aus den Kommentaren zu Skits, in denen Verhaltensmuster von Eltern thematisiert werden, herauslesen. Viele Nutzer:innen identifizieren sich mit der Perspektive des Kindes und bestätigen oder widerlegen die Darstellung etwa des Ostblockvaters, wenn er Besuch bekommt oder vor dem Fernseher einschläft. In jedem Fall empfinden sie einen persönlichen Bezug zur Situation, die ihre Lebensrealität entweder korrekt oder eben nicht korrekt repräsentiert.

Durch soziale Medien entstehen so transregionale postmigrantische Gemeinschaften, die sich weniger an nationalen oder regionalen Unterschieden orientieren als an der gemeinsamen Erfahrung kultureller Differenz. Auch die polnische Diaspora auf TikTok und Instagram hebt sich sowohl vom Herkunftsland als auch von einzelnen Einwanderungsländern ab. Sie versteht sich als Teil übergeordneter Diaspora-Identitäten, die nicht mehr an eine spezifische Herkunft gebunden sind, sondern an die eigenartige Erfahrung des Dazwischenseins in postmigrantischen Kontexten, wodurch ihr, wie zeitgenössischer Diaspora Comedy insgesamt, emanzipatives Potential zukommt.[21]

Postmigrantisches Mit-Lachen

Betreffen diese Ausführungen das Lachen-Mit, also eine Art integrative Konsolidierung einer postmigrantischen Identität zweiter Generation, so haben TikTok und Instagram als Plattformen für die Entwicklung der Ethno-Comedy eine weitere relevante Dimension, die sich stärker der Dimension des Lachens-Über zuwendet; schließlich gehören nicht alle Zuschauenden und Follower der TikTok-Ethno-Comedians einer zweiten migrantischen Generation an.



Ostblockvater, wenn Besuch kommt. https://www.instagram.com/reel/DGSt utm_source=ig_web_copy_link&igsh=M / richard.cwie, Instagram, Rechte vorbehalten - freier Zugang

Durch die Flüchtigkeit von Inhalten und die Ermöglichung virtueller Identitäten ermöglichen Soziale Medien eine Distanzierung zur eigenen Rolle etwa als autochthoner Nicht-Migrant.[22] Diese wiederum erlaubt es, zumindest für einen Augenblick, ohne schlechtes Gewissen und ohne Risiko, sich ‚politisch inkorrekt' zu verhalten, über die Erfahrungen ihrer migrantischen Co-Follower zu lachen. So wird das Lachen-Über zu einem solidarischen Lachen-Mit und die Anonymisierung der digitalen Welt in einer integrativen Form produktiv.[23] Zumindest zeitweilig, denn mit einem Swipe ist der Clip wieder verschwunden.

Es ist nicht unwahrscheinlich, dass in der Anonymität und Unverbindlichkeit von TikTok und Instagram-Inhalten der Grund für den massiven Aufschwung von Ethno-Comedy-Formaten in Sozialen Medien zu suchen ist. Gleichzeitig wird ein Identitäten produzierendes Potenzial offenbar, das Angehörige der polnischen Diaspora (insbesondere den jüngeren Generationen) von Identitätsdiskursen des Einwanderungs- wie des Herkunftslandes loslöst und sie in globalen postmigrantischen Diaspora-Gemeinschaften ansiedelt.

Es wirkt so, als ginge es den TikToker:innen und Instagrammer:innen nicht nur darum, sichtbar zu sein oder Geld zu verdienen. Sie entwickeln eine „postmigrantische Ethnizität"[24], die – wie Gerd Baumann und Thijl Sunier beschreiben – nicht mehr an einem festen, starren Bild von Ethnie festhält. Stattdessen wehren sie sich gegen einfache

Gegensätze wie ‚Inländer/Ausländer' oder ‚Einheimische/Migrant:innen'[25]. So werden sie zu wichtigen Stimmen in emanzipatorischen Prozessen, in denen Diaspora nicht mehr als Gegensatz zur Heimat gesehen wird, sondern selbst zu einem identitätsstiftenden Zuhause wird.

Zum Video „Ostblockvater, wenn Besuch kommt" von richard.cwie. ↗

BEISPIELVIDEO: „LUTZEK TRÄUMT VOM KLAUEN"

BEISPIELVIDEO: „POLNISCHE MUTTER REAGIERT AUF WUNSCH DER TOCHTER VEGAN ZU LEBEN"

BEISPIELVIDEO: „DER POLNISCHE VATER BEIM ELTERNGESPRÄCH IN UK"

Fußnoten

1. Einen kompakten Überblick über das Spektrum der Ethno-Comedy im deutschsprachigen Raum gibt u.a. Helga Kotthoff: Ethno-Comedy zwischen Inklusion und Exklusion. Komische Hypertypen und ihre kommunikativen Praktiken. In: Özkan Ezli, Deniz Göktürk, Uwe Wirth (Hsg.): Komik der Integration. Grenzpraktiken und Identifikationen des Sozialen, Bielefeld 2019, S. 66-69. ↑
2. Zu Transformationsprozessen des TV-Konsums in den letzten 10 Jahren vgl. Mareike Jenner: Is this TVIV? On Netflix, TVIII and binge-watching. In: new media ↑
3. Vgl. Elahe Izadi: How TikTok and Instagram supercharged stand-up comedy. In: The Washington Post, 5. Januar 2024. ↑
4. Izadi spricht zwar die Ethno-Comedy-Branche nicht konkret an; zwei Beispiele von Comedians, die durch TikTok und Instagram berühmt wurden, in ihrem Artikel sind allerdings Ethno-Comedian aus den USA: Nimesh Patel und Zarna Garg; vgl. ibidem. ↑
5. Osan Yaran: Die Sache mit der „Ethno-Comedy". In: Humor is art, 12. März 2016, [online] http://humorisart.de/ethno/ [zuletzt aufgerufen am 25.04.2025]. ↑
6. Zu den Funktionsweisen von TikTok; vgl. Andreas Schellewald: Communicative Forms on TikTok: Perspectives From Digital Ethnography. In: International Journal of Communication, 15, 2021, S. 1437-1457. ↑
7. https://www.tiktok.com/@stach_mat ↑
8. https://www.tiktok.com/@richardcwiertnia ↑
9. https://www.tiktok.com/@the.real.lauri ↑
10. https://www.tiktok.com/@karlitoztv ↑
11. https://www.tiktok.com/discover/karolka-show ↑

12. Ein Beispiel hierfür ist Marek Fis (bürgerlich Wojciech Oleszczak), der zwar auch auf Social Media aktiv ist und sogar mit den hier genannten TikToker:innen kooperierte. Seine Karriere begann aber auf einer ‚analogen' Bühne und zwar im Quatsch Comedy Club (https://www.youtube.com/watch?v=L7PFq2hxcqM). Marek Fis repräsentiert als Kunstfigur den typischen polnischen Migranten der 1980er Jahre und spielt bewusst mit in Deutschland geläufigen Stereotypen, wie dem Bild des Polen als Autoklauer und dem Handwerker für alles, weist aber auch auf humoristische Weise auf die prekäre Stellung desjenigen hin. Seit Anfang 2025 bekennt sich Oleszczak aka Fis öffentlich dazu, die AfD zu wählen, woraus klar erkennbar wird, dass Comedy-Künstler trotz ihrer Sensibilität für Diskriminierung der 'eigenen' Community nicht unbedingt anderen Diskriminierungstendenzen in der Gesellschaft kritisch gegenüberstehen. Die Kooperationen mit anderen TikToker:innen und bekannten Personen des deutsch-polnischen öffentlichen Lebens, wie z.B. Steffen Möller, gingen in der Folge zurück. Eine eindeutige öffentliche Abwendung jener Kooperationspartner:innen von Fis ist mir zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Artikels allerdings nicht bekannt. ↑

13. Vgl. Patricia Carolina Saucedo Añez: Deutsche Ethno-Comedy. Zwischen Anti-Rassismus und dem Zusammenprall der Kulturen. In: Halyna Leontiy (Hrsg.): (Un)Komische Wirklichkeiten. Komik und Satire in (Post-)Migrations- und Kulturkontexten, Wiesbaden 2017, S. 85-87; Kotthoff: Ethno-Comedy zwischen Inklusion und Exklusion, S. 65-101. ↑

14. Zur Diskussion der Begriffe Lachen-Mit und Lachen-Über in der Philosophie vgl. Uwe Wirth: Komik der Integration, Komik der Nicht-Integration. In: Özkan Ezli, Deniz Göktürk, Uwe Wirth (Hsg.): Komik der Integration. Grenzpraktiken und Identifikationen des Sozialen, Bielefeld 2019, S. 27-33. ↑

15. Michail M. Bachtin: Rabelais und seine Welt, Frankfurt a. M. 1987, S. 366. ↑

16. Henri Bergson: Das Lachen. Hamburg 2011, S. 24. ↑

17. Lars Koch: Das Lachen der Subalternen: Die Ethnocomedy in Deutschland. In: Waltraud Wende (Hrsg.): Wie die Welt lacht. Lachkulturen im Vergleich, Würzburg 2008, S. 212. ↑

18. Miranda Jakiša: „Charged Humor" in der Stand-up Comedy von Migrant:innen in Wien. In: Wiener Slawistischer Almanach 93, 2024, S. 279. ↑

19. Miranda Jakiša: „Charged Humor" in der Stand-up Comedy von Migrant:innen in Wien. In: Wiener Slawistischer Almanach 93, 2024, S. 279. ↑

20. Vgl. Samantha Hautea et al.: Showing they care (or don't): Affective Publics and Ambivalent Climate Activism on TikTok. In: SM S Social Media Society, April-Juni, 2019, S. 1. ↑

21. Vgl. Jakiša: „Charged Humor", S.277 ↑

22. Auf eine Produktivmachung des Ephemeren bei TikTok geht auch Andreas Schellewald in seinem Artikel zu Kommunikationsformen auf TikTok ein, wenn auch nicht in Bezug auf den von mir besprochenen Kontext der Ethno-Comedy. Relevant ist jener Artikel dennoch, denn er zeigt, dass die Schnelligkeit und Flüchtigkeit, die TikTok-Beiträgen inhärent ist nicht nur negativ als Zeitverschwendung interpretiert werden kann, sondern als inhaltlich produktive Eigenschaft; vgl. Andreas Schellewald: Communicative Forms on TikTok. ↑

23. Gleichzeitig, und das zeigen auch Beispiele aus dem vorliegenden Artikel deutlich, ermöglicht die Anonymität auch eine unkontrollierbare Kritik in Form von Hate Speech, da Nutzer:innen sich hinter ihrem Profil-Alias verstecken können, ohne Konsequenzen für ihre Aussagen zu befürchten. So beschreibt die Macherin von @karolkashow in einem Interview mit dem Schauspieler/TikToker Adam Fido, dass sie oft von Pol:innen auf TikTok harsch kritisiert (‚gehatet') würde, dass sie ein ‚schlechtes' Bild von Pol:innen in UK zeichne (vgl. https://www.tiktok.com/@adamfido/video/7491679329789938946). ↑

24. Vgl. Gerd Baumann ↑

25. Vgl. Erol Yildiz/Marc Hill: In-Between as Resistance: The Post-Migrant Generation Between Discrimination and Transnationalization. In: Transnational Social Review, 7:3, 2017, S. 274. ↑

Literatur

Bachtin, Michail: Rabelais und seine Welt. Frankfurt am Main 1987.
Baumann, Gerd/Sunier, Thijl: De-essentializing ethnicity. In: Baumann, Gerd/Sunier, Thijl (Hrsg.): Post-Migration Ethnicity. De-Essentializing Cohesion, Commitments, and Comparison. Amsterdam 1995. S. 1-9.
Bergson, Henri: Das Lachen. Hamburg 2011.
Hautea, Samantha/Parks, Perry/Takahashi, Bruno/Zeng, Jing: Showing they care (or don't). Affective Publics and

Ambivalent Climate Activism on TikTok. In: SM+S Social Media + Society, April-Juni. S. 1.
Izadi, Elahe: How TikTok and Instagram supercharged stand-up comedy. In: The Washington Post, 5. Januar
Jakiša, Miranda: „Charged Humor" in der Stand-up Comedy von Migrant:innen in Wien. In: Wiener Slawistischer Almanach, 93. S. 269-284.
Jenner, Mareike: Researching Binge-Watching. In: Critical Studies in Television. The International Journal of Television Studies 13, 3. S. 267-279.
Jenner, Mareike: Is this TVIV? On Netflix, TVIII and binge-watching. In: new media & society 18, 2. S. 257-273.
Koch, Lars: Das Lachen der Subalternen. Die Ethnocomedy in Deutschland. In: Wende, Waltraud (Hrsg.): Wie die Welt lacht. Lachkulturen im Vergleich. Würzburg 2008. S. 212.
Kotthoff, Helga: Ethno-Comedy zwischen Inklusion und Exklusion. Komische Hypertypen und ihre kommunikativen Praktiken. In: Ezli, Özkan/Göktürk, Deniz/Wirth, Uwe (Hrsg.): Komik der Integration. Grenzpraktiken und Identifikationen des Sozialen. Bielefeld 2019. S. 65-101.
Saucedo Añez, Patricia Carolina: Deutsche Ethno-Comedy. Zwischen Anti-Rassismus und dem Zusammenprall der Kulturen. In: Leontiy, Halyna (Hrsg.): .): (Un)Komische Wirklichkeiten. Komik und Satire in (Post-)Migrations- und Kulturkontexten. Wiesbaden 2017. S. 81-112.
Schellewald, Andreas: Communicative Forms on TikTok. Perspectives From Digital Ethnography. In: International Journal of Communication, 15. S. 1437-1457.
Wirth, Uwe: Komik der Integration, Komik der Nicht-Integration. In: Ezli, Özkan/Göktürk, Deniz/Wirth, Uwe (Hrsg.): Komik der Integration. Grenzpraktiken und Identifikationen des Sozialen. Bielefeld 2019. S. 19-43.
Yaran, Osan: Die Sache mit der „Ethno-Comedy". Humor is art. Internetadresse: http://humorisart.de/ethno/ (letzter Zugriff: 27-11-2025)
Yildiz, Erol/Hill, Marc: In-Between as Resistance. The Post-Migrant Generation Between Discrimination and Transnationalization. In: Transnational Social Review 7, 3. S. 273-286.